

Einsatz für Ausnahmekomponistin

Streichquartette Emilie Mayers in Swantow

Swantow. Wer nach einem weiblichen Pendant zu Beethoven fragt, wird staunende Augen provozieren – und keine Antwort erhalten. Vielleicht fällt jemandem noch Mendelssohns komponierende Schwester Fanny ein oder Clara Schumann; aber als Vergleich mit Beethoven? Und da kann der Kenner ein As aus dem Ärmel ziehen: Emilie Mayer, 1812 in Friedland geboren, 1883 in Berlin gestorben, Schülerin Carl Loewes in Stettin und in der seinerzeit männerdominierten Musikwelt Verwunderung und Aufsehen erregende Komponistin eines umfänglichen vokalen, kammermusikalischen und sinfonischen Gesamtwerkes – und inzwischen vergessen. Ihre Neuentdeckung aber läuft, und es scheint nicht geschmeichelt, sie – wie geschehen – als „weiblichen Beethoven“ zu bezeichnen. Das konnte man bei einem Konzert in Swantows Kirche überprüfen.

Dort präsentierten die Damen des Cornelis-Quartetts mit den Streichquartetten g-Moll op. 14 und e-Moll (2. Version) eine Kom-

ponistin, die das meisterliche Beherrschen des kompositorischen Handwerks mit stärkster musikalischer Vorstellungskraft und überzeugendem Ausdruckswillen verband und hinsichtlich ausgeprägter Gestaltungsfähigkeit auch hochkarätige Vergleiche aushält. Verblüffend die Souveränität, mit der sie den so konzentriert wie dicht „gestrickten“ Quartettsatz handhabt, die Stringenz musikalischer Entwicklungen sowie Dynamik, Lebendigkeit und Schwung, mit der sie vom ersten Ton eines

Satzes an den Hörer gefangen nimmt. Und ihr folgte man an diesem programmatisch ungewöhnlichen Abend gern, staunte und freute sich über eine ungemein fesselnde, tatsächlich auf der Höhe ihrer Zeit stehende Tonsprache.

Zu recht gab es viel Beifall – vor allem auch für das Cornelis-Quartett, das sich mit sichtlich leidenschaftlichem Engagement und der Kraft seiner künstlerischen Kompetenz für die Ausnahmeerscheinung Emilie Mayer einsetzte.

Ekkehard Ochs



Das Cornelis-Quartett gab innerhalb seiner Reise durch MV ein Konzert in Swantow. Die Musikerinnen spielten zwei Quartette von Emilie Mayer, die auch als weiblicher Beethoven bezeichnet wurde.